Gut Burwinkel

Schlagwörter: Gutshof, Eibe, Solitärbaum, Fischteich
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gemeinde(n): Mettmann
Kreis(e): Mettmann
Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Gut Burwinkel (2012)
Fotograf/Urheber: Eggerath, Hanna

Wenn man sich in der Gegend auskennt, kann man das prächtige Anwesen über eine Stichstraße, die rechts vom Erkrather Weg (K 26) abzweigt, erreichen. Gut Burwinkel ist ein sehr alter Hof. Aber das Alter kann ihm nichts anhaben.
Der Türsturz von 1606 am (jüngeren) Herrenhaus ist geschmückt mit Namen und Wappen von Herman Burwinckel und Maria Mölemans. Der Hof wurde 1249 erstmals erwähnt (Landesarchiv, Urkunde Nr. 29). Zu Burwinkel gehören „immer schon“ sechs riesige „tausendjährige“ Eiben. Es sind die schönsten und ältesten Eiben in Deutschland. Sie sind als Naturdenkmal eingetragen. Die Eiben stehen immer paarweise zusammen, was ihre Funktion als „Hochzeitseiben“ vermuten lässt. Holz, Nadeln und die im Herbst reifenden Früchte der Eiben sind giftig und schon im Altertum wusste man, dass das Lagern unter einer Eibe die Gedanken verwirrt.

Die Hugenotten ließen sich nach ihrer Vertreibung aus Frankreich auch auf Burwinkel nieder, gründeten im 17. Jahrhundert „heimliche Gemeinden“ und tauften ihre Kinder unter dem Dach der Eiben. Auch die Mettmanner Familien versammelten sich auf Burwinkel und hielten ihren reformierten Gottesdienst ab – 1628 heimlich und 1629 öffentlich (Rosenkranz 1956).
Am steinernen Altar wurde vor zwei Jahren zur Erinnerung wieder eine Taufe durchgeführt (Auskunft Helmut Roth, Eigentümer von Burwinkel). Der landwirtschaftliche Betrieb auf Burwinkel wurde inzwischen aufgegeben. Die Finanzierung der großen Anlage wird durch Vermietung von Wohnungen gesichert.

Hinter Gut Burwinkel liegt ein schöner, mit Seerosen geschmückter Fischteich. Der Laubach fließt - sichtbar - am Teich vorbei. „Er hatte zu viel Schlamm eingetragen“ sagte Helmut Roth. Unser kleiner Fluss speist noch den kleinen Teich des Hofes Zur Gathen (heute Verwaltungsgebäude) und verschwindet dann endgültig in einem Rohr, das das Wasser zum großen Teich der Kalksteinwerke leitet.

(Hanna Eggerath, Bergischer Geschichtsverein Erkrath, 2013 / freundliche Hinweise von Herrn Helmut Roth, Besitzer von Gut Burwinkel, 2009)

Quelle

Landesarchiv, Bestand Stift Kaiserswerth, Urkunde Nr. 29.

Literatur

Rosenkranz, Albert / Evangelische Kirche im Rheinland (Hrsg.) (1956): Das evangelische Rheinland - ein rheinisches Gemeinde- und Pfarrerbuch, Band 1. (Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte 3.) S. 211, Düsseldorf.

Gut Burwinkel

Schlagwörter: Gutshof, Eibe, Solitärbaum, Fischteich
Straße / Hausnummer: Laubach 26
Ort: 40822 Mettmann
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Schriften, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger, Auswertung historischer Karten, Literaturauswertung
Historischer Zeitraum: Beginn 1249
Koordinate WGS84: 51° 14 5,82 N: 6° 56 54,16 O / 51,23495°N: 6,94838°O
Koordinate UTM: 32.356.773,30 m: 5.677.952,53 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.566.279,69 m: 5.678.212,30 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Gut Burwinkel“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-64017-20130410-2 (Abgerufen: 9. Dezember 2025)

Copyright © **LVR**